

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DAB Altertum; Archäologie

Personale Informationsmittel

Tutanchamun <Ägypten, Pharao>

Grab

Entdeckung

- 23-1 ***Das Geheimnis des Tutanchamun*** : der goldene Pharao und seine abenteuerliche Wiederentdeckung / Nadja Tomoum. - Originalausg. - München : Beck, 2022. - 303, [16] S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-79359-2 : EUR 23.00
[#8358]

BILDBAND

- 23-1 ***Howard Carter und das Grab des Tutanchamun*** : Geschichte einer Entdeckung / hrsg. vom Griffith Institute. Aus dem Englischen von Cornelius Hartz. Einleitung: R. B. Parkinson. - Darmstadt : wbg Philipp von Zabern, 2022. - 139 S. : Ill. : 27 cm. - Einheitssacht.: Tutankhamun <dt.>. - ISBN 978-3-8053-5323-6 : EUR 44.00, EUR 35.20 (für Mitglieder der WBG)
[#8357]

Am 4. November 2022 jährte sich zum 100. Mal die Entdeckung des Grabes von Tutanchamun durch den britischen Archäologen Howard Carter. Es handelte sich um den bis heute spektakulärsten Fund in der Geschichte der Ägyptologie, der den Kindkönig zum berühmtesten Pharao machte. Seine Goldmaske bildet neben der Büste der Königin Nofretete das weltweit bekannteste Artefakt aus dem Land am Nil. Zum Zentenarjubiläum sind etliche Publikationen erschienen, darunter auch die beiden hier rezensierten, sehr unterschiedlichen Titel.

Die Ägyptologin Nadja Tomoum¹ legt mit ihrem Buch ***Das Geheimnis des Tutanchamun***² eine Art Einführung in den Jahrhundertfund im Tal der Könige vor. Nach einer historischen Einordnung der Bedeutung der 18. Dyna-

¹ Sie wurde 2003 mit folgender Arbeit in München promoviert: ***The sculptors' models of the late and Ptolemaic periods*** : a study of the type and function of a group of ancient Egyptian artefacts / Nadja Samir Tomoum. - Cairo : SCA Press, 2005. - 265, 102 S : zahlr. Ill. - Zugl.: München, Univ., Diss., 2003.- ISBN 977-305-816-6.

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/125452889x/04>

stie in die ägyptische Geschichte und biographischen Skizzen über Tutanchamun, Howard Carter und dessen Finanzier, den britischen Lord Carnarvon, schildert die Autorin die eigentliche Entdeckung des Grabes, die Bergung der mehr als 5000 Fundstücke, von denen sie eine Auswahl detailliert beschreibt, die wiederum auf Bildtafeln abgebildet sind. Diese Fotos zeigen einmal mehr die zeitlose Ästhetik der Grabbeigaben und die hohe Kunstfertigkeit der altägyptischen Handwerker und Goldschmiede, die uns auch heute noch, nach über 3300 Jahren, berühren und faszinieren. Die folgenden Kapitel beschäftigen sich mit der Mumie des königlichen Jünglings und den Erkenntnissen ihrer Untersuchung bis in unsere Gegenwart sowie mit dem *Fluch des Pharaos*, einer journalistischen Räuberpistole, welche eine Reihe von Todesfällen im Umfeld des Grabungsteams, darunter bereits im Frühjahr 1923 Lord Carnarvon, als Rache des jungen Herrschers für die Störung seiner Totenruhe vermarktete. Diese „Grusel-Story“ steigerte noch einmal das weltweite Medieninteresse an dem Fund Howard Carters. In den bemerkenswertesten, für eine solche archäologische Darstellung auch innovativen Kapiteln zeichnet die Autorin sowohl das weltweite Presseecho als auch die Entstehung einer globalen Ägyptenwelle, einer „Tutmanie“ nach, die wenige Jahre nach dem verheerenden Ersten Weltkrieg ein modernes Märchen schuf, das zur Flucht aus der tristen Alltagswirklichkeit einlud. Kaum ein Produkt, das nicht mit dem Bild oder dem Namen des jungen Pharaos warb. Mode, Architektur, Design, Literatur, Musik und Film – das Genre des „Mumienfilms“ – adaptierten ägyptische Themen oder Stilelemente. Das ging so weit, daß der US-amerikanische Präsident Herbert Hoover seinen Hund „King Tut“ nannte. (S. 251)

Nadja Tomoum schreibt fesselnd, äußerst anschaulich und auch für denjenigen, der sich vielleicht zum ersten Mal mit Tutanchamun, ja mit der Geschichte des Alten Ägyptens überhaupt beschäftigt, sehr verständlich. Um nur ein Beispiel zu nennen: Die Autorin würdigt die Fähigkeiten der ägyptischen Goldschmiede, die als „wahre Meister ihres Fachs“ diverse Techniken beherrschten „bis hin zur Granulation, Tauschierung, Niello- und Cloisonné-Arbeit“ (S. 187). Mit diesen Fachausdrücken wird der Leser aber nicht allein gelassen, sondern Herkunft und Verfahren werden im Anschluß jeweils erläutert. Was wäre zu kritisieren? Vielleicht die allzu modernistische Definition aus der Einleitung, daß sich Tutanchamun „über Nacht zu einem gefeierten Weltstar“ entwickelt habe. (S. 10) Aber dies ist eine Petitesse. Wer nicht zu dem zeitgenössischen Bericht von Howard Carter über seine Jahrhundertentdeckung greifen möchte,³ dem sei das Buch von Nadja Tomoum als hervorragend geschriebene und gestaltete Einführung eindrücklich empfohlen.

³ **Tut-ench-Amun** : ein ägyptisches Königsgrab / entdeckt von Earl of Carnarvon und Howard Carter. - Leipzig : F. A. Brockhaus. - 8°. - Einheitssacht.: The tomb of Tut-ankh-Amon <dt.>. - Bd. [1] (1924) - 3 (1934). - Seither immer wieder, zum Teil gekürzt, neu aufgelegt.

Auf ein völlig anderes Lesepublikum zielt das Buch **Howard Carter und das Grab des Tutanchamun**.⁴ Es schöpft aus den Beständen des Griffith Instituts in Oxford, das nach dem Tod des Archäologen dessen Grabungsberichte, seine Tagebücher, von ihm gezeichnete Pläne und eine Fundkartei mit 3500 Objektkarten übertragen bekam. Ein weiterer Kernbestand des Archivs sind die ikonischen Aufnahmen des Fotografen Harry Burton, darunter 1200 Original-Glasplattennegative, mit denen er das Grab, die Ausgrabung und die Bergung der Fundstücke im Tal der Könige dokumentierte. Aus ihrem Archiv haben Mitarbeiter des Griffith-Instituts 50 Exponate ausgewählt, die chronologisch geordnet sind, von einem Tagebuchauszug des Archäologen Flinders Petrie aus dem Jahr 1892, in dem der 17jährige Howard Carter erwähnt wird, bis zu einem Foto, das Burton im Januar 1933 vom Sarkophag Tutanchamuns machte. Die ausgewählten Aufnahmen des britischen Fotografen, durchweg in schwarz-weiß, zeigen zumeist Aufnahmen des Originalzustands in den vier Kammern des Grabes sowie einzelne Fundstücke; daneben wurden Fotos ausgewählt, auf denen Carter und seine Mitarbeiter während ihrer Tätigkeit zu sehen sind. Am interessantesten sind dabei diejenigen Abbildungen, die unrettbar verlorene Augenblicke festhalten, etwa die verschiedenen Blumenkränze und -kragen auf den einzelnen Sarkophagen des Pharaos, die bei der ersten Berührung ebenso zerfielen wie die Straußenfedern eines Fächers (S. 84 - 90 bzw. 106). Ungewohnt ist auch die Aufnahme der berühmten Totenmaske, die ursprünglich mit einer dreireihigen, massiven Halskette umgeben im innersten Sarkophag lag (S. 92) Am stärksten berührt sicherlich das Foto eines ägyptischen Jünglings aus dem Grabungswinter 1926/27, der mit dem Ausdruck großer Würde ein Brustpektoral Tutanchamuns trägt und der auf den Betrachter wie eine Reinkarnation des jungen Pharaos wirkt. (S. 117)

Den Texten merkt man gelegentlich an, daß sie aus dem Englischen übersetzt wurden. Sie verraten zudem ein dem Zeitgeist entsprungenes Anliegen. Die Verfasser der Texte vermissen eine explizite Würdigung der ägyptischen Mitarbeiter Howard Carters, die aufgrund der in den 1920er Jahren vorherrschenden kolonialistischen und kulturimperialistischen *europäischen* Sichtweise in der zeitgenössischen Presse- und Buchberichterstattung in den Hintergrund gerückt worden seien (S. 21 und 23 im Vorwort). Dies gelte auch für Frauen wie die Gattin von Harry Burton, die ihrem Mann bei der Katalogisierung seiner Photographien half (S. 118). Diese „Haltung“ führt dann zu solch absurden Kommentaren wie demjenigen neben einem Foto, das ein Mittagessen der an der Ausgrabung beteiligten Experten im Grab Ramses XI. zeigt. Die Speisenden seien „alle Englisch sprechend und alle weiße Männer“. Bedient wurde die kleine Tischgesellschaft von Ägyptern (S. 48). Eigentlich fehlt nur noch der Zusatz „*alte* weiße Männer“, um die Woke-Community vollends zufriedenzustellen. Auf einem weiteren, in diesem Fall gestellten Foto sieht man Howard Carter mit einem ägyptischen „Kollegen“ (doch wohl eher ein Hilfsarbeiter als ein Archäologe) über den inneren Sarg gebeugt; für den Verfasser des Textes stellt die festgehaltene Szene eine

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1244517437/04>

Offenbarung der „Hierarchie zwischen den Teammitgliedern und ihren Tätigkeiten“ dar (S. 88 89).

Dieser opulent gestaltete Bildband, der fast doppelt so teuer ist wie das Buch von Nadja Tomoum und der sich laut Rückseite des Schutzumschlags an „Kenner und Genießer“ richtet, kann nur solchen Lesern empfohlen werden, die schon alles über Tutanchamun wissen und nach jeder noch so kleinen Zusatzinformation lechzen. Als Einführung in das Thema ist er nicht geeignet.

Bernd Braun

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11839>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11839>